

lich sollte es direkt nach Prag gehen, doch die Strapazen der letzten Wochen haben beiden sichtlich zugesetzt – zudem ist Clara zu diesem Zeitpunkt bereits schwanger. Ihre Eltern plädieren stattdessen für einen Zwischenaufenthalt im „Physiastrischen Sanatorium“ des aus Bremen gebürtigen Naturheilkundlers und Lebensreformers Dr. Heinrich Lahmann auf dem Weißen Hirsch bei Dresden, wo keine Kranken, sondern nur Erholungsbedürftige sind, und wo gute Kost nach unserem Geschmack und gute Versorgung ist. Nach nur zwei Wochen brechen Clara und Rilke die Kur ab und reisen am 19. Mai weiter nach Prag, wo sie Rilkes Vater und weitere Verwandte treffen. Ende des Monats sind sie zurück im Teufelsmoor und beginnen, sich in ihrem neuen Heim einzurichten.



Rilke in seinem Westerweder Arbeitszimmer, rechts im Hintergrund Modersohns Hochzeitsgeschenk Mondnacht mit Paar im Garten

### Leben in Westerwede

JUNI 1901: In dem efeuumrankten, von alten Obstbäumen umstandenen Bauernhaus sind die Handwerker mit letzten Arbeiten beschäftigt. Rilkes Sachen aus Berlin sind angekommen, endlich kann er im Giebel sein Arbeitszimmer einrichten. *Da pack ich nun aus bis ich grau und grün bin vor Staub.* Rilkes Mutter und Großmutter steuern das eine oder andere Möbelstück bei, einiges hat das junge Paar in Auftrag gegeben und lässt es nach Vogelers Entwürfen anfertigen. Ende Juni erhält die Mutter eine detaillierte, mit Zeichnungen versehene Schilderung des Hauses. Was die finanzielle Belastung betrifft, schreibt Rilke hoffnungsfroh: *Nun haben wir doch Zuversicht,*

*wenn die außergewöhnlichen Auslagen vorüber sein werden, daß es bald schön wird bei uns. Alle Anlage dazu hat das Haus und wir auch. Wichtiger als die Ausstattung des Hauses ist Rilke allerdings die Rückkehr zur Arbeit. Vor allem Clara sollte den Haushalt lieber Eka Heyen, ihrem Hausmädchen, überlassen. Sie hat solange unterbrochen meinethwegen und das schadet bei bildender Kunst sehr,*

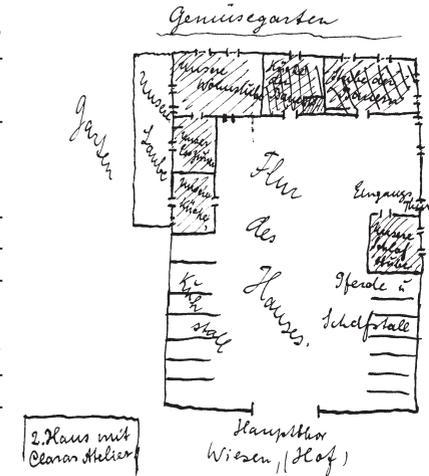
Zeichnung in Rilkes Brief an seine Mutter, 22. Juni 1901



*weil man mehr aus der Übung kommt als bei Schriftstellerei.* Immerhin wird Clara in den nächsten Wochen die Zeit finden, um an einer Portraitbüste ihres Mannes zu arbeiten. Und das, obwohl sich schon die ersten Besucher ansagen, unter ihnen die Schriftstellerkollegen Friedrich Huch und Rudolf Alexander Schröder. Letzterer wird sich später an das ungleiche Paar erinnern. Sie „ein stolzes, hochgewachsenes Menschenbild, schwarzbraun von Haar und blau von Augen, in der glühenden Lieblichkeit ihrer Reife anzuschauen wie ein übervoller Kirschbaum“, er hingegen eher klein und schwächling mit vorgeneigtem Haupt, „vor drängenden Augen, deren halb ermatteter Blick ausdruckslos erscheinen mochte, während er in Wirklichkeit von einer bohrenden und suchenden Inbrunst war, die sich nicht vergessen läßt“. Auch Rilkes Vater Josef, ehemals Magazin-Chef bei der k.k. privilegierten Turnau-Kralup-Prager Eisenbahn, kommt zu einem Kurzbesuch, und im Herbst ist die Mutter für ein paar Tage zu Gast.

Die bescheidene Eleganz der Einrichtung, die Besucher, das alltägliche Leben – all das verursacht Kosten. Hält er sich, was ihre tatsächlichen Lebensverhältnisse betrifft, sonst eher bedeckt, so schreibt Rilke Anfang September 1901 relativ offenerherzig an seine Mutter, dass Clara und er *aus finanziellen Gründen genöthigt sind, mit den besten bremer Familien gesellschaftliche Beziehungen zu suchen, da wir nur mit der Hilfe einflußreicher Leute über die großen Schwierigkeiten unserer bescheidenen ménage hinwegkommen können.* Zugleich beruhigt er sie, dass sich ihnen die Türen der Bremer Patrizierhäuser nunmehr sicher öffnen und sie einen Weg aus dieser misslichen Lage finden werden.

Doch selbst wenn das Geld knapp ist, gönnt sich das Paar die eine oder andere Auszeit. So fahren sie im August für acht Tage nach Cuxhaven und auf die Insel Neuwerk. Und Ende September – Rilke hat eine erste Fassung seiner Novelle *Der Drachentöter* und den zweiten Teil seines *Stunden-Buches* abgeschlossen – halten sie sich für zwei Tage auf dem Gut des



Der von Rilke gezeichnete Grundriss des Westerweder Hauses